

Tel. +49-(0)40-3003937-0 • info@dmh-agrar.com

Handweg 67 • D-21077 Hamburg • Germany

www.dmh-agrar.com

Marktbericht – Februar 2026

Market Report February 2026 - Rapporto sul mercato febbraio 2026



Inhalt/Content/Contenuto:

- ✓ Melasse International
- ✓ Melasse & Schnitzpellets Deutschland
- ✓ Bio-Produkte
- ✓ Sugar
- ✓ Italia
- ✓ Executive Summary
- ✓ Meinungsfreiheit

Bedenken Sie auch bei dieser Lektüre...

„Je weniger Fakten, desto stärker die Meinung.“

(Arnold H. Glasow, amerikanischer Autor, 1905-1998)

Bitte bedenken Sie beim Lesen dieses Berichts, dass es keine „absolut wahren“ Märkte gibt. Wir zitieren, analysieren und kommentieren den „Markt“. Auch wir können uns irren. Bitte lesen Sie die wichtige Erklärung „Allgemeiner Haftungsausschluss / Offenlegung“ am Ende dieses Berichtes aufmerksam durch.



Melasse International

Zuckerrohrmelasse International:

Angesichts der begrenzten Verfügbarkeit lokaler Rübenmelasse aus der laufenden Kampagne sowie der absehbar kleineren Ernte im kommenden Jahr – bedingt durch deutliche Flächenrücknahmen – ist davon auszugehen, dass die EU ihre Importe von Rohrmelasse erhöhen wird. Zwar liegt der Preis für heimische Rübenmelasse weiterhin unter dem Niveau von Importware, doch hat sich der Abstand zuletzt spürbar verringert.

Auf der Beschaffungsseite dürfte der Fokus weiterhin auf den etablierten Ursprungsländern liegen, insbesondere auf Vorderasien mit Pakistan und Indien sowie auf Mittelamerika. Ergänzend könnten zusätzliche Mengen aus Nordafrika sowie aus weiteren asiatischen Herkünften in den Markt kommen, sofern Preisrelationen und Logistik dies zulassen.

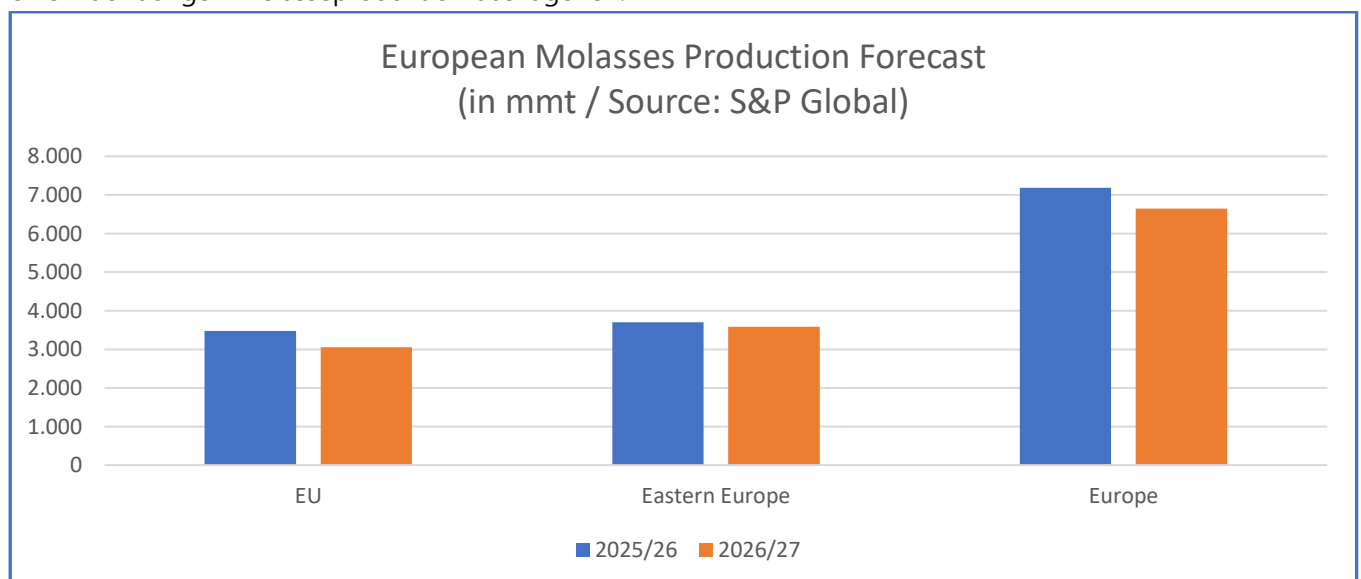
Der Frachtenmarkt für Tanker bewegt sich derzeit in einer vergleichsweise engen Bandbreite, sodass von dieser Seite kurzfristig keine größeren Impulse zu erwarten sind.

Der schwache US-Dollar wirkt sich unterstützend auf die Importkalkulation aus. Unabhängig von politischen Bewertungen bleibt festzuhalten, dass Wechselkursentwicklungen und geopolitische Spannungen die strategische Ausrichtung von Währungsengagements beeinflussen. Vor diesem Hintergrund ist davon auszugehen, dass internationale Marktteilnehmer ihre US-Dollar-Exponierung regelmäßig überprüfen und gegebenenfalls anpassen. Gleichzeitig dürfte Europa bestrebt sein, die internationale Rolle des Euro weiter zu stärken, um strukturell unabhängiger zu agieren.

Zuckerrübenmelasse International:

Die Verfügbarkeit unverkaufter westeuropäischer Rübenmelasse ist derzeit stark eingeschränkt. Gleichzeitig besteht weiterhin offener Bedarf seitens der Fermentationsindustrie sowie insbesondere der Futtermittelbranche. Neben einem insgesamt vergleichsweise niedrigen Melasseanfall wurde in einigen Regionen zudem vermehrt Melasse für die Ethanolproduktion eingesetzt.

Auf Grundlage der bisherigen Veröffentlichungen, insbesondere im Hinblick auf die angekündigten Anbauflächenreduzierungen der großen europäischen Zuckerproduzenten, ist für die Kampagne 2026/27 von einer rückläufigen Melasseproduktion auszugehen.



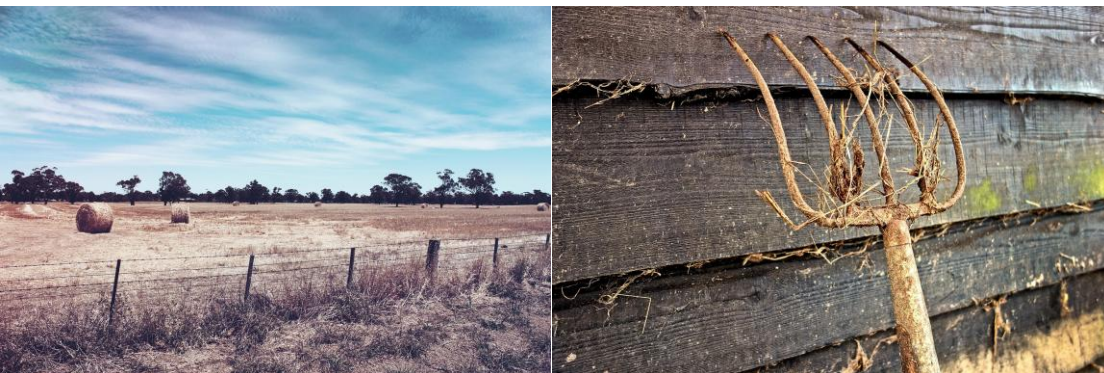
Nordzucker wird die Zuckerproduktion im slowakischen Werk in Trenčianská Teplá nach der Kampagne 2025/26 einstellen. Der Standort soll künftig als reines Handels- und Logistikzentrum weitergeführt werden. Hintergrund

dieser Entscheidung ist das anhaltend schwierige Marktumfeld sowie der langfristige Rückgang der Rentabilität der Rübenzuckerproduktion in Trenčianská Teplá. Die Versorgung des südosteuropäischen Marktes soll künftig über die Logistik- und Handelsstruktur am Standort sichergestellt werden.

Aus Russland und Belarus wird weiterhin Melasse exportiert. Teilweise gelangten diese Mengen auch in die EU, um insbesondere Versorgungslücken in Ungarn zu schließen. Beide Ursprünge unterliegen hohen Importabgaben, was entsprechend niedrige Ab-Fabrik-Preise zur Folge hat. In der Folge erhob die EU kurzfristig erstmals seit langer Zeit wieder Importabschöpfungen auf Rübenmelasse aus Drittländern, da der Schwellenpreis durch die günstigen Lieferungen aus Osteuropa unterschritten wurde. Dies erscheint insofern paradox, als die übrigen Importpreise für Rübenmelasse deutlich höher liegen. Inzwischen wurde die Abschöpfung jedoch wieder auf null zurückgesetzt.

In der Schweiz endete die längste Kampagne aller Zeiten, nachdem der Ausfall des Kalkofens im Werk Frauenfeld die Produktion vorzeitig zum Stillstand brachte.

Für Europa rückt nun insbesondere Ägypten wieder stärker in den Fokus als potenzieller Lieferant. Teilweise könnte auch Marokko an Bedeutung gewinnen, da dort mit einer steigenden Melasseproduktion gerechnet wird.



Deutschland: Melasse & Trockenschnitzpellets

Allgemein:

Ungewöhnlich im Vergleich zu den vergangenen Jahrzehnten begann der Ausverkauf von Melasse und Trockenschnitzpellets bereits Mitte Januar. Die erste Hand ist inzwischen teilweise vollständig ausverkauft. Angesichts der angespannten Versorgungslage für die kommenden sieben Monate bis zur nächsten Ernte zogen die Preise für beide Produkte deutlich an. Sinkende Preise erscheinen derzeit kaum vorstellbar, zumal auch die kommende Kampagne unter dem Vorzeichen erneuter Flächenreduzierungen steht.

Die Zuckerindustrie steht weiterhin unter erheblichem Druck. Die Zuckerpreise bewegen sich auf niedrigem Niveau, einzelne Gruppen schließen Werke im europäischen Umland, inzwischen reduzieren auch bislang zögerliche Produzenten – etwa in Frankreich – ihre Anbauflächen, und größere Zuckermengen werden in die nächste Kampagne übertragen. Gleichwohl ist Panik kein guter Ratgeber; Marktzyklen verlaufen bekanntermaßen nicht einseitig. Für die Koppelprodukte wie Melasse und Trockenschnitzpellets bedeutet die aktuelle Situation jedoch, dass für 2026/27 mit einer rückläufigen Produktion gerechnet werden muss.

Zuckerrohrmelasse:

Europa wird 2026 voraussichtlich höhere Mengen an Rohmelasse importieren. Preislich hat sich an der Weser bislang wenig verändert, allerdings ist die Differenz zur heimischen Rübenmelasse spürbar geschrumpft.

Zuckerrübenmelasse / Trockenschnitzelpellets:

Die Märkte für Trockenschnitzelpellets zeigen sich äußerst fest, zahlreiche Anfragen können nicht mehr bedient werden. Deutsche Rübenmelasse ist weitgehend ausverkauft.

Norden:

Die Kampagne ist abgeschlossen. Zucker bleibt wirtschaftlich unattraktiv, während sowohl Melasse als auch Trockenschnitzel sehr zügig vermarktet wurden. Der Melassemarkt wurde – wie bereits in den Vorjahren – durch den Abfluss in die Ethanolproduktion gestützt. Restmengen dürften überwiegend von Fermentationsbetrieben kontrahiert worden sein; auch der Handel sicherte sich kleinere Partien. Die Preise für norddeutsche Rübenmelasse notierten zuletzt noch unter importierter Rohrmelasse, wenngleich sich der Abstand verringert hat. Faktisch ist dies jedoch von untergeordneter Bedeutung, da die meisten Marktteilnehmer ausverkauft sind. Für die kommende Saison ist von einer spürbaren Flächenreduktion auszugehen.

Nordosten:

Anklam spielt in der Zuckersaison 2025/26 bekanntlich keine Rolle mehr im Melassemarkt. Auch hier dürfte die Anbaufläche sinken, da die Zuckerpreise nicht attraktiver sind als in anderen Regionen.

Westen:

Wie andernorts stiegen die Preise für Trockenschnitzel deutlich an. Unverkaufte Mengen dürften nur noch in begrenztem Umfang vorhanden sein. Melasse ist faktisch kein Thema mehr.

Osten:

Es ist davon auszugehen, dass die erste Hand in Zeitz ausverkauft ist. Die Preise tendieren bei überschaubaren Umsätzen fest. Da auch der Handel nur noch über geringe freie Mengen verfügt, die zur Entlastung beitragen könnten, ist kurzfristig nicht mit Preisrückgängen zu rechnen. Realistisch betrachtet können aktuell lediglich noch Lkw-Partien angeboten werden – und das bis zur nächsten Ernte.

Süden / Südwesten:

Die erste Hand ist sowohl bei Melasse als auch bei Trockenschnitzelpellets praktisch ausverkauft – zu diesem frühen Zeitpunkt durchaus bemerkenswert. Entsprechend bewegen sich die Preise auf sehr hohem Niveau. Während die Fermentationsindustrie überwiegend rechtzeitig kontrahiert und gut versorgt ist, stellt sich die Lage auf der Futtermittelseite kritischer dar, da vielfach nur vordere Positionen abgesichert wurden.

Ausblick:

Die unverkauften Melassemengen in Deutschland sind insgesamt zu gering. Die Preise haben bereits angezogen, und bis zur neuen Ernte – die voraussichtlich nochmals kleiner ausfallen wird als 2025/26 – ist es noch ein langer Zeitraum. Preisreduzierungen für heimische Melasse erscheinen daher derzeit wenig realistisch. Entscheidend wird sein, wie stark die Zuckerrübenflächen für 2026/27 tatsächlich reduziert werden. Sollten die Anbauflächen wie prognostiziert um 10–20 % sinken, ist auch mittelfristig von festen Notierungen für Schnitzel und Melasse auszugehen.



Organische Produkte

Biomelasse/Bioschnitzel

Telefon: +49-40-3003937-19

In Deutschland sind lokal produzierte organische Rübenmelasse und Trockenschnitzelpellets ausverkauft.

Einzig organische Zuckerrohrmelasse kann noch angeboten werden.

Bio-Zuckerrübenmelasse (Ursprung Westeuropa) bieten wir, sofern überhaupt vorhanden, lose und auch in IBC an. Der deutsche Markt ist bis zur neuen Ernte ausverkauft.

Bio-Zuckerrübenschnitzel (Ursprung Deutschland) ausverkauft.

Bio-Zuckerrohrmelasse Das Angebot ist begrenzt.



Sugar – *Our Opinion*

Please keep in mind, while reading this report, that there are no “absolutely true” markets. We quote, analyse and comment on the “market”. Also, we may get it wrong. Please read carefully the important “General Disclaimer / Disclosure” at the bottom of this report.

One has to put it bluntly: the balance sheets of the sugar industry currently call more for chamomile tea than for champagne. Euphoria? Nowhere to be found. As a result, decisions are being made that nobody particularly enjoys making - but that evidently have to be made. Acreage is shrinking. Even the previously steadfast sugar producers, who for years sailed comfortably in the slipstream of their competitors, are now applying the brakes to their own beet areas.

By late March or April at the latest, it will become clear whether carefully worded press releases actually translate into fewer beets being planted. To be fair, however, alternatives such as cereals are hardly a jackpot for European farmers at current price levels. The choice is essentially between “moderately unattractive” and “not any better.”

Let us assume, optimistically - hope springs eternal - that acreage declines by at least 10%. Under normal circumstances, this should lead to firmer sugar prices. However, substantial volumes from the current crop are simply being rolled forward into the next campaign. In other words: what does not shine today might shine tomorrow. These carry-over stocks will therefore be added on top. That may provide some degree of stabilization, but sugar trees will not grow into the sky.

At the same time, factories are being closed. Consolidation has become the industry's new form of yoga: stretch costs, slim down structures, let processes breathe. From a business perspective, this is entirely understandable. What remains crucial, however, is a clear focus on the core business – after all, that is where shareholders have invested their capital, not in strategic side projects.

And this is where things sometimes become curious. With relatively modest financial input, significant margin improvements could often be achieved. Yet the well-known “we’ve-always-done-it-this-way” factions frequently apply the brakes. Short-term thinking and excessive cost-cutting reflexes prevent adjustments to the small but highly effective operational levers.

From the outside, it can sometimes appear as though more energy is spent managing internal friction than steering the ship on course. Grand transformation programs no longer impress anyone if they do not begin with the basics: efficiency, technology and organization at plant level.

And amid all this, one must not forget: sugar is a traded commodity. Not a philosophical concept, but a product. In what is undeniably a challenging market environment, the decisive arena belongs to sales. That is where market share is won, margins are defended and strategic advantages over competitors are secured.

In short: the accounting is done on paper - the real battle is fought in the market.



Il mercato italiano

La disponibilità di melassa di barbabietola ex Europa occidentale e non ancora venduta, è attualmente molto limitata. Allo stesso tempo, permane una richiesta sia da parte dell'industria della fermentazione che dal settore dei mangimi. Oltre ad una produzione complessivamente piuttosto contenuta di melassa, in alcune regioni sono state inoltre destinati volumi maggiori per la produzione di etanolo.

Sulla base delle comunicazioni finora pubblicate, in particolare per quanto riguarda le riduzioni delle superfici coltivate annunciate dai principali produttori europei di zucchero, per la campagna 2026/27 si prevede un calo della produzione di melassa.

Dalla Russia e dalla Bielorussia continuano a essere esportati volumi di melassa. Parte di queste quantità è giunta anche nell'UE, in particolare per colmare lacune di approvvigionamento in Ungheria. Entrambe le origini sono state soggette ad elevati dazi all'importazione (Prima di Natale, l'UE ha abolito i dazi doganali sulle importazioni di melassa di barbabietola dai paesi terzi a causa dei prezzi bassi della Bielorussia, che erano inferiori al prezzo soglia dell'UE. Nel frattempo, il dazio doganale è stato riportato a «zero»). La conseguenza è di prezzi franco fabbrica relativamente bassi.

Di conseguenza, l'UE ha reintrodotta temporaneamente, per la prima volta dopo molto tempo, prelievi all'importazione sulla melassa di barbabietola proveniente da Paesi terzi, poiché il prezzo soglia era stato superato al ribasso dalle forniture a basso costo dall'Europa orientale. Ciò appare in parte paradossale, considerando che gli altri prezzi d'importazione della melassa di barbabietola sono significativamente più elevati. Nel frattempo, tuttavia, il prelievo è stato nuovamente riportato a zero.

Per l'Europa torna ora in primo piano soprattutto l'Egitto come potenziale fornitore. Anche il Marocco potrebbe acquisire maggiore rilevanza, poiché si prevede un aumento della produzione di melassa.

Le più recenti gare di vendita in Egitto per pellet di polpe di barbabietola sono state concluse a un livello di prezzo sostenuto. Una parte significativa della merce rimarrà nell'area del Mediterraneo, in particolare in Italia e in Spagna.

Executive Summary

“The fact that an opinion has been widely held is no evidence whatever that it is not utterly absurd.”

(Bertrand Russell – Britisher Philosoph – 1872-1970)

Cane Molasses International:

In view of the limited availability of locally produced beet molasses from the current campaign and the prospect of a smaller harvest next year due to significant acreage reductions, the EU is expected to increase its imports of cane molasses. Although domestic beet molasses is still priced below imported product, the price gap has narrowed noticeably in recent weeks.

On the procurement side, sourcing is likely to remain focused on established origins, particularly South Asia, including Pakistan and India, as well as Central America. In addition, further volumes could come onto the market from North Africa and other Asian origins, provided pricing structures and logistics remain workable.

The tanker freight market is currently moving within a relatively narrow range, suggesting that no major short-term impulses are to be expected from the freight side.

The weak US dollar is supportive for import calculations. Irrespective of political considerations, exchange rate movements and geopolitical tensions continue to influence strategic currency positioning. Against this backdrop, international market participants are likely to review and, where necessary, adjust their US dollar exposure on a regular basis. At the same time, Europe can be expected to pursue efforts to strengthen the international role of the euro in order to enhance its structural independence.

Beet Molasses International

The availability of unsold Western European beet molasses is currently very limited. At the same time, there remains open demand from the fermentation industry and, in particular, from the animal feed sector. In addition to an overall relatively low molasses output, increased volumes have been directed toward ethanol production in some regions.

Based on current announcements, especially regarding the planned reductions in beet acreage by major European sugar producers, molasses production in the 2026/27 campaign is expected to decline.

Nordzucker will discontinue sugar production at its Slovak plant in Trenčianská Teplá after the 2025/26 campaign. The site will in future operate solely as a trading and logistics hub. This decision reflects the persistently challenging market environment and the long-term decline in the profitability of beet sugar production at the location. Supply to the Southeast European market will continue to be handled via the site's trading and logistics structure.

Russia and Belarus continue to export molasses. Part of these volumes has also reached the EU, particularly to close supply gaps in Hungary. Both origins are subject to high import duties, resulting in correspondingly low ex-factory prices. As a consequence, the EU temporarily reintroduced import levies on beet molasses from third countries for the first time in many years, as the threshold price was undercut by these lower-priced shipments from Eastern Europe. This appears somewhat paradoxical, given that other import prices for beet molasses are significantly higher. In the meantime, however, the levy has been reduced back to zero.

In Switzerland, the longest campaign on record came to an end after a lime kiln failure at the Frauenfeld plant forced an early shutdown of production.

For Europe, Egypt is now moving back into focus as a potential supplier. Morocco may also gain importance, as molasses production there is expected to increase.

Meinungs- freiheit



Europas Stunde der strategischen Selbstbehauptung

Über Jahrzehnte war die transatlantische Partnerschaft ein Fundament westlicher Stabilität. Sie beruhte auf gemeinsamen Werten, gegenseitiger Verlässlichkeit und einer Sicherheitsarchitektur, die Europa Wohlstand und Frieden garantierte. Dieses Fundament wird derzeit systematisch untergraben.

Eine korrupte und ignorante US-Regierung, die internationale Verpflichtungen relativiert, Verträge situativ auslegt und politische Erpressung als legitimes Mittel gegenüber Freunden und Partnern betrachtet, zerstört Vertrauen – das zentrale Kapital jeder Allianz. Selbst zögerliche Beobachter in Europa erkennen inzwischen: Auf die Vereinigten Staaten ist unter dieser Führung kein uneingeschränkter Verlass mehr.

Erschütternd ist nicht nur das politische Handeln, sondern auch die gesellschaftliche Akzeptanz. Rund die Hälfte der amerikanischen Wählerschaft unterstützt diesen Kurs. Das ist demokratisch legitimiert – aber es entbindet nicht von der Verantwortung für die Konsequenzen. Die Entwicklung war absehbar. Wer politische Programme

liest, wer Rhetorik ernst nimmt, wer Machtansprüche analysiert, konnte erkennen, wohin die Reise geht. Geschichte wiederholt sich nicht mechanisch, aber sie reimt sich.

Für Europa bedeutet das: Die strategische Naivität muss enden.

Diese „Stunde der Wahrheit“ wurde mehrfach beschworen – Finanzkrise, Krim-Annexion, Brexit. Doch erst jetzt ist sie real. Die zweite Amtszeit Trumps markiert nicht nur einen politischen Wechsel in Washington, sondern eine tektonische Verschiebung der globalen Ordnung. Europa kann sich nicht länger in der Illusion wiegen, ein sicherheitspolitischer Trittbrettfahrer zu sein.

Gleichzeitig steht der Kontinent einem aggressiven Russland gegenüber, dessen Regime militärische Gewalt als legitimes Mittel imperialer Politik betrachtet. Dieses Regime lässt sich nicht durch Beschwichtigungspolitik befrieden. Abschreckung erfordert glaubwürdige militärische Stärke, wirtschaftlichen Druck und strategische Geschlossenheit. Wir müssen zusammen mit der Ukraine Russland militärisch besiegen und wirtschaftlich in alle Einzelteile zerlegen. Die Ukraine verteidigt nicht nur ihr Territorium – sie verteidigt die europäische Sicherheitsordnung.

Ja, das kostet Geld. Aber Freiheit war nie kostenlos. Wer bei Verteidigungsfähigkeit spart, investiert in zukünftige Instabilität.

Europa verfügt über wirtschaftliche Kraft, technologische Innovationsfähigkeit und industrielle Substanz. Was bislang fehlte, war politischer Wille. Dieser Wille muss sich nun manifestieren – in einer eigenständigen Verteidigungsarchitektur, in strategischer Autonomie bei Schlüsseltechnologien, in unabhängigen Zahlungssystemen, in digitaler Infrastruktur, in Satellitennavigation, Cyberabwehr und gegebenenfalls in einem glaubwürdigen nuklearen Schutzkonzept unter europäischer Kontrolle.

Strategische Souveränität bedeutet nicht Isolation. Sie bedeutet Handlungsfähigkeit.

Auch gegenüber China braucht es Klarheit: wirtschaftliche Kooperation, wo möglich – geopolitische Härte, wo notwendig. Und gegenüber einer US-Regierung, die Europa primär als Kostenfaktor betrachtet, muss die Botschaft lauten: Partnerschaft ja – Abhängigkeit nein. Und seien wir ehrlich, es ist Zeit laut und deutlich zuzusagen F*ck you, Trump!

Europa ist kein geopolitisches Objekt. Europa ist ein Akteur.

Der Kontinent steht vor einer Richtungsentscheidung. Entweder er akzeptiert die Rolle des Spielballs zwischen Großmächten – oder er formt sich zu einem selbstbewussten Machtpol in einer multipolaren Weltordnung.

Der Moment des Aufbruchs ist gekommen.

Wenn nicht jetzt – wann dann?

Bitte bedenken Sie beim Lesen dieses Berichts, dass es keine „absolut wahren“ Märkte gibt. Wir zitieren, analysieren und kommentieren den „Markt“. Auch wir können uns irren. Bitte lesen Sie die wichtige „Allgemeiner Haftungsausschluss / Offenlegung“ am Ende dieses Berichtes aufmerksam durch.

Please keep in mind, while reading this report, that there are no “absolutely true” markets. We quote, analyse and comment on the “market”. Also we may get it wrong. Please read carefully the important “General Disclaimer / Disclosure” at the bottom of this page.

Allgemeine Datenschutzverordnung

Wir bestätigen hiermit, dass die DMH Agrar GmbH die Privatsphäre und die Vertraulichkeit persönlicher Daten schätzt und sich verpflichtet, alle geltenden europäischen Datenschutzgesetze und -vorschriften einzuhalten und die bei uns gespeicherten persönlichen Daten zu schützen. Sollten Sie unsere Marktberichte nicht erhalten wollen, senden Sie uns bitte eine entsprechende E-Mail. Siehe unsere Datenschutzerklärung unter www.dmh-agrar.com

General Data Protection Regulation

We hereby confirm that DMH Agrar GmbH values the privacy and confidentiality of personal data and we are committed to complying with all applicable European privacy legislation and regulation and to protecting the personal data that we hold. Should wish not to receive our market reports then please send us an e-mail accordingly. See our Privacy Statement at www.dmh-agrar.com

Allgemeiner Haftungsausschluss / Offenlegung: Die von uns veröffentlichten Daten und Prognosen sind mit größter Sorgfalt recherchiert und stellen unsere Meinung zum Zeitpunkt der Veröffentlichung dar. Nachrichten und Artikel beruhen teilweise auf Meldungen von Nachrichtenagenturen und anderen externen Informationsquellen, die wir für glaubwürdig halten. Trotz einer sorgfältigen Recherche können weder die DMH Agrar GmbH, noch deren Lieferanten für die Richtigkeit und Vollständigkeit eine Gewähr übernehmen, da u.a. möglicherweise menschliche oder technische Fehler auftreten können. Unser Marktbericht kann Vorhersagen hinsichtlich des zukünftigen Marktgeschehens beinhalten. Diese stellen auf keinen Fall eine Empfehlung betreffend allgemeiner oder spezifischer Investitionen, rechtlicher, steuerlicher, buchhalterischer oder sonstiger Vorgehensweisen und Entscheidungen dar. Es liegt in der Natur dieser Vorhersagen, dass sie allgemeine oder spezielle Risiken und Unsicherheiten beinhalten und dass Vorhersagen, Erwartungen und beschriebene Marktabläufe anders eintreten können, als wir das beschreiben oder erwarten. Wir weisen ausdrücklich darauf hin, dass die veröffentlichten Daten und Prognosen keine Aufforderung zum Kauf oder Verkauf von Produkten oder Rechten darstellen. Sie ersetzen auch nicht eine fachliche Beratung. Alle Rechte vorbehalten.

Die DMH Agrar GmbH lehnt jede ausdrückliche oder stillschweigende Gewährleistung ab, einschließlich, aber nicht beschränkt auf die Gewährleistung der Marktgängigkeit oder der Eignung für einen bestimmten Zweck oder eine bestimmte Nutzung der Daten oder der durch ihre Nutzung erzielten Ergebnisse oder ihrer Leistung. Jeder Nutzer der Daten sollte sich bei seinen Investitions-, Handels-, Risikomanagement- oder sonstigen Entscheidungen nicht auf die darin enthaltenen Informationen und/oder Einschätzungen verlassen. Die DMH Agrar GmbH übernimmt keine Garantie für die Angemessenheit, Genauigkeit, Aktualität und/oder Vollständigkeit der Daten oder jeglicher Bestandteile davon oder jeglicher Mitteilungen (ob schriftlich, mündlich, elektronisch oder in einem anderen Format) und ist nicht schadenersatzpflichtig oder haftbar, einschließlich, aber nicht beschränkt auf indirekte, besondere, zufällige, strafende oder Folgeschäden (einschließlich, aber nicht beschränkt auf entgangenen Gewinn, Handelsverluste und Verlust von Firmenwert).

Sie können unseren Marktbericht mittels einer formlosen Mail an info@dmh-agrar.com abbestellen. Lesen Sie über unseren Datenschutz: www.dmh-agrar.com

General Disclaimer / Disclosure: The data and forecasts we publish have been researched with the greatest care and represent our opinion at the time of publication. News and articles are partly based on reports from news agencies and other external sources of information that we consider credible. Despite careful research, neither DMH Agrar GmbH nor its suppliers can guarantee the accuracy and completeness, as human or technical errors, among other things, may occur. Our market report may contain predictions regarding future market developments. These do not constitute recommendations regarding general or specific investments, legal, tax, accounting or other policies and decisions. By their very nature, these forecasts involve general or specific risks and uncertainties, and forecasts, expectations and described market developments may occur differently than we describe or expect. We expressly point out that the published data and forecasts do not constitute an invitation to buy or sell products or rights. They are also no substitute for professional advice. All rights reserved.

DMH Agrar GmbH disclaim any and all warranties, express or implied, including, but not limited to, any warranties of merchantability or fitness for a particular purpose or use as to the Data, or the results obtained by its use or as to the performance thereof. Any user of the Data should not rely on any information and/or assessment contained therein in making any investment, trading, risk management or other decision. DMH Agrar GmbH do not guarantee the adequacy, accuracy, timeliness and/or completeness of the Data or any component thereof or any communications (whether written, oral, electronic or in other format), and shall not be subject to any damages or liability, including but not limited to any indirect, special, incidental, punitive or consequential damages (including but not limited to, loss of profits, trading losses and loss of goodwill).

You may cancel receiving our market report by simply sending an e-mail to info@dmh-agrar.com Read about our data protection: www.dmh-agrar.com